

Schnuppereinsätze im Alterssitz Neuhaus

Die heutigen Jugendlichen sind die Zukunft von morgen. Diese Aussage haben wir uns vom Alterssitz Neuhaus zu Herzen genommen und bieten zahlreichen Schülern und Jugendlichen Schnuppereinsätze in unserem Betrieb an. So werden nur im Bereich Pflege und Betreuung in diesem Jahr 42 interessierte junge Leute Einblick in die Pflegeberufe erhalten haben. Auch in der Hotellerie, der Küche und dem Technischen Dienst werden laufend Schnuppereinsätze angeboten.

In den letzten Monaten durften wir Jugendliche aus Afghanistan in unserem Betrieb begrüßen. Sieben junge minderjährige Asylsuchende der Wohngruppe Wichtrach (wir haben im letzten

Neuhausblatt darüber berichtet) schnupperten während 13 Wochen in verschiedenen Bereichen des Betriebes Berufsluft. Die Rückmeldungen waren von beiden Seiten durchwegs positiv. Die jungen Männer waren motiviert und interessiert. Für viele ist die deutsche Sprache immer noch das grösste Hindernis, was sehr bedauert wird. Den Kontakt zu alten Menschen und Teammitgliedern wurde als wertvoll empfunden. Dies sind allseits äusserst wichtige Erfahrungen.

Auf unserer Homepage www.ana-ag.ch werden offene Lehrstellen publiziert und Anmeldungen zu Schnuppereinsätzen gerne entgegen genommen.



Ausstellung

Frau Katharina Ischi aus Steffisburg stellt ihre «Seelenbilder» vom 4. Februar bis 24. Juli 2017 bei uns im Neuhaus aus.

Die Ausstellung ist öffentlich, wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Photovoltaikanlage Neuhaus

Vor Ort vorhandene, erneuerbare Ressourcen nutzen und den Eigenenergieverbrauch des Betriebes effizient einsetzen. Die eigene Photovoltaikanlage unterstützt diese Zielsetzung.

Die beiden nun im Betrieb eingesetzten Anlagen, Grundwasser-Wärmepumpe und Photovoltaik, ergänzen sich optimal. Der Anteil an erneuerbarer Energie wird damit erhöht.

Mitte November haben wir die PV-Anlage, welche auf den Flachdächern des Alterssitzes Neuhaus installiert wurde, in Betrieb genommen. Die zu erwartende Stromproduktion von 95'000 kWh wird primär direkt durch die elektrischen Verbraucher der Haustechnikanlagen genutzt. Die Restmenge kann ins Netz der Elektrizitätsversorgung Wichtrach eingespeist werden, da aktuell die Lösungen für eine Speicherung in einer Batterie vor Ort noch unfähig und teuer sind.

Die Energie der Sonne und die insgesamt 337 Module produzieren und liefern uns rund 1/4 des Gesamtstromverbrauchs des Betriebes.

Eine Reduktion der aktuellen Stromkosten bringt diese Investition ebenfalls mit sich. Eine lohnende und nachhaltige Investition!



Impressum

Redaktion/Gestaltung: Anita Möckli und Ernst Schweizer
Layout/Druck: Jost Druck AG, Hümbach

4400 Exemplare

ClimatePartner
klimaneutral
Druck: 100 3146-1011-0100

Liebe Leserin, lieber Leser

Aktiv sein bis ins hohe Alter, das wünschen sich viele Menschen. Wenn sich Einschränkungen im Alltagsleben bemerkbar machen, fühlen sich viele Menschen in ihrem Aktivsein eingeschränkt. Die Aufgabe des Bereichs Aktivierung arbeitet dem entgegen, wirft den Blick unaufhörlich und beharrlich auf die vorhandenen Fähigkeiten, auf die aktuellen Interessen und Vorlieben der Bewohnerinnen und Bewohner.

So schwingen wir fröhlich die Tanzbeine. Diskutieren aufgeregt über Erinnerungen oder Politik. Erleben gemeinsame Wohlfühlmomente. Trainieren hart unsere Muskeln. Entspannen Körper, Geist und Seele. Sehen Bilder beim Geschichte vorlesen oder beim Konzertlauschen. Pflanzen Gemüse, setzen Blumen, pflegen und hegen die wachsende Pracht, die alle erfreut. Verköstigen uns selbst, bereiten Süßes und Salziges zu. Verdauen Pikantes und Fades. Bringen Inneres zum Ausdruck. Schweigen, wenn Worte fehlen. Sinnieren über Sinn und Unsinn des Lebens. Weinen vor Lachen und bieten Trauer Raum. Singen Loblieder und Klagegesänge. Fahren über Land oder gondeln auf dem Wasser. Spazieren über Feld, Kies und Herbstlaub. Begegnen anderen und sich selbst. Riechen das Wetter, fühlen die Sonne, strotzen mit dem Wind, harren der Kälte. Beobachten die Natur, hören den Bienen zu ... Nehmen teil, aktiv, passiv, handelnd, beobachtend, mitteilend, schweigend ... Dürfen sein, wie wir sind. Tun was wir möchten. Nichtstun ebenso ...

Aktivierung, was ist das? Sie ist alles und nichts, bunt und uni, laut und leise, alleine und gemeinsam. Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und

Bewohner des Pflegehauses bestimmen den Inhalt. So ist das abwechslungsreiche Wochenangebot im Wandel, stetig und fortwährend in Veränderung, wie das Leben selbst.

Apropos Aktivierung: Wer will schon fremd aktiviert werden? Ich sicher nicht. Deswegen finden Sie bei uns auch keine Aktivierungsräume, sondern einen Treffpunkt, ein Klavierzimmer, eine Gartenlaube und Ateliers. Macht das Sinn? Lebensnah und selbstständigkeitsfördernd wie möglich soll sie sein, die Aktivierung und das Leben im Neuhaus.

Der Bereich Aktivierung, bestehend aus einem Facteam von fünf Mitarbeiterinnen und zwei Studierenden zur Aktivierungsfachperson HF, lässt Sie, werte Leserin, werter Leser, in dieser Ausgabe in die tägliche Arbeit einblicken.

Und fragen Sie sich selbst einmal: Was mache ich eigentlich gerne? Und dann handeln Sie danach! Sich selbst Gutes tun, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Sonja Ritter,
Bereichsleitung Aktivierung/Tagestreff



Aktivierung

Aktivierung im Altersheim. Dabei denken sicher immer noch viele Menschen an strickende und bastelnde Omas und Opas. Dass dies jedoch heutzutage viel umfassender und spannender ist, möchte ich Ihnen mit diesem Bericht der Aktivierung im Neuhaus näher bringen.

Erst einmal durfte ich Gabriela Vigh aus dem Team der Aktivierung an einen sogenannten «Gedankenaustausch» begleiten. Dabei werden ganz spontan Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Zimmer besucht. Heute besuchen wir Herr H. Er begrüsst uns freudig und beginnt sofort ein Gespräch. Sein grosses Thema ist die Musik, ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben. Vor allem jetzt noch mehr, seit er an Demenz erkrankt ist. Er erzählt von seinen Auftritten als Schlagersänger und nimmt dann seine Gitarre zur Hand, um uns ein Musterchen seines Könnens zu präsentieren. Nach einer guten halben Stunde teilt er uns mit, dass er noch einen Einkauf tätigen möchte. Wir verabschieden uns mit dem Lied «Junge, komm bald wieder» im Ohr.

So sei jeder Besuch anders, meint Gabi Vigh. Das mache es aber auch spannend und herausfordernd, meint sie, und das glauben wir ihr gerne.

Einmal im Monat organisiert Susanna Schenkel vom Aktivierungsteam für Bewohnerinnen und Bewohner und auch für Mieterinnen und Mieter vom Haus Balance eine sogenannte «Fyra-bezyt». Am heutigen Abend finden sich insgesamt 12 Personen ein. Alle bekommen etwas zu trinken, dann beginnt Susanna Schenkel eine Geschichte zu erzählen. Ein Kräutermärchen über die Ringelblume ist es. Immer wieder werden Pausen eingelegt, damit genügend Zeit bleibt, eigene Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen. Am Ende der Geschichte darf sich jeder und jede ein bisschen fein riechende Ringelblumensalbe auf die Hände reiben. Und so vergeht die Zeit wie im Flug, bei dieser gemütlichen Atmosphäre. Susanna erzählt mir, dass die Leute es schätzen, wenn auch nach dem Nachtessen noch etwas läuft.

An einem kalten Oktober-Vormittag mache ich bei der Gymnastik-Gruppe, unter der Leitung von Bernadette Hadorn, mit. Ein Grüppchen aus Bewohnern und Mietern hat sich in einem Kreis aufgestellt. Ein paar sitzen, einige stehen. Mit einem weichen Gymnastikball machen wir zu sanfter Musik Übungen für das Gleichgewicht. Es wird gelacht, geplaudert, aber auch ein gewisser Ehrgeiz entwickelt. Nach dem sportlichen Teil dürfen wir bei einem Glas Tee ent-

spannen. Bernadette Hadorn liest uns dazu ein Gedicht passend zur Jahreszeit vor. Bernadette erzählt mir später, dass der Unterschied der Beweglichkeit bei einem Teil der Besucher vor und nach ihrer Gymnastik-Stunde jeweils frappant sei. So könne Herr H. den kleinen Finger bei der Begrüssung nicht strecken, nachher sei dies aber möglich. Solche kleinen Fortschritte machen Freude.

Dies sind nur drei Musterchen aus der vielseitigen Arbeit unserer Aktivierungsfrauen- und Männer. Zusätzlich organisiert das Team jeweils Musikkonzerte, Tanzcafés, zäme singe, Gottesdienste, Ausflüge, Garten- und Kochgruppe, Kunsttherapie und noch vieles mehr. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner schätzen die Abwechslung im Alltag sehr.

Anita Möckli

